

(Bitte beachten Sie die Sperrfrist: 17.10.2006, 11 Uhr)

Berlin, den 17.10.2006

Wiedereröffnung des Bode-Museums auf der Museumsinsel Berlin im Oktober 2006

Das Bode-Museum - vormals Kaiser Friedrich Museum - wird wiedereröffnet. Mit den Tagen der offenen Tür am Do. 19.10. und Freitag 20.10.2006 ist das Museum nach fast achtjähriger Bauzeit für die Öffentlichkeit wieder zugänglich.

Im Bode-Museum befinden sich mehrere Sammlungen von Weltgeltung:

- die Skulpturensammlung und das Museum für Byzantinische Kunst
- das Münzkabinett - bereits seit Oktober 2004 sind der Studiensaal und die Bibliothek des Münzkabinetts zugänglich. Das Münzkabinett präsentiert nunmehr in 5 Räumen eine Ausstellung.
- ausgewählte Werke der Gemäldegalerie und des Kunstgewerbemuseums, die in einzigartiger Weise die Raumgestaltung inhaltlich abrunden.

Die Baukosten für das gesamte Projekt betragen 152 Mio Euro, die Kosten für die Einrichtung und Ausstellungsgestaltung 10 Mio Euro. Die Ausstellungsfläche des Bode-Museums beträgt 6600 qm mit insgesamt 66 Räumen.

Festakt Dienstag, 17. Oktober 2006, 18 Uhr

im Beisein von

Norbert Lammert

Präsident des Deutschen Bundestages
und

Bernd Neumann

Staatsminister bei der Bundeskanzlerin und Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien

Pressekonferenz Dienstag, 17. Oktober 2006, 11 Uhr

Tage der offenen Tür

Donnerstag, 19. Oktober und Freitag, 20. Oktober 2006

jeweils von 10 – 18 Uhr

Erster regulärer Öffnungstag ist Samstag, 21. Oktober 2006

Das Bode-Museum

Nach dieser langen Bauzeit erstrahlt das Bode-Museum wieder in vollem Glanz. In dem prachtvollen Gebäude werden die Skulpturensammlung und das Museum für Byzantinische Kunst, das Münzkabinett und ca. 150 Werke der Gemäldegalerie präsentiert. Nach der Wiedereröffnung der Alten Nationalgalerie 2001 wird damit der zweite große Meilenstein zur Vollendung des Masterplans Museumsinsel gesetzt.

Seite 1 von 3
Staatliche Museen
zu Berlin
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel
Leiter Öffentlichkeitsarbeit
matthias.henkel@
smb.spk-berlin.de

Anne Schäfer-Junker
Pressekontakt
a.schaefer-junker@
smb.spk-berlin.de

Tel +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum/presse

www.MuseumShop.de

S M
B Staatliche Museen zu Berlin
Pressemitteilung

Nach einer langen, schon in den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts einsetzenden Planungsphase wurde das Kaiser Friedrich-Museum von 1897 bis 1904 durch den Berliner Architekten Ernst Eberhard von Ihne errichtet. Im zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude schwer beschädigt. Nach sukzessiver Restaurierung in den Jahren zwischen 1948 und 1986 diente es zunächst mehreren Sammlungen als Ausstellungsort. 1956 wurde es nach seinem geistigen Schöpfer – Wilhelm von Bode – in Bode-Museum umbenannt und wird nun nach der umfassenden Grundinstandsetzung im Oktober 2006 nach modernsten museologischen und denkmalpflegerischen Erfordernissen glanzvoll wieder eröffnet.

Bereits im vergangenen Herbst konnte das Haus nach fast siebenjähriger Instandsetzung unter Federführung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) schlüsselfertig als Gebäude an die Stiftung Preußischer Kulturbesitz übergeben werden. Seitdem sind Kustoden und Kuratoren der Staatlichen Museen zu Berlin damit befasst, die neue Präsentation der Sammlungen in den modernen Ausstellungsräumen einzurichten.

Gemäß seiner ursprünglichen Bestimmung wird das Bode-Museum wieder die Byzantinische Sammlung, die Skulpturensammlung und das Münzkabinett beherbergen. Zahlreiche Gemälde aus dem Bestand der Gemäldegalerie und ausgewählte Werke des Kunstgewerbemuseums bereichern die Präsentation im Bodeschen Sinne. Diese einzigartigen Sammlungen sind nun im Prachtbau des wilhelminischen Neo-Barock in neuem Glanz zu besichtigen.

Die **Skulpturensammlung** gehört weltweit zu den größten Sammlungen für ältere Plastik. Die Anfänge der Sammlung gehen auf die Brandenburgisch-Preußische Kunstammer, vor allem auf die Sammeltätigkeit des Großen Kurfürsten (1640-1688), zurück. Während kleinplastische Werke bis zur Auflösung der Kunstammer 1875 im Berliner Schloss untergebracht waren, fanden einige größere Bildwerke im 1830 eröffneten Alten Museum Aufstellung. Durch Erwerbungen vorwiegend italienischer Skulpturen sorgten Gustav Friedrich Waagen und besonders Wilhelm von Bode für eine Erweiterung des Bestandes. Das Ziel Wilhelm von Bodes war es, eine umfassende Präsentation der Geschichte der europäischen Skulptur zu ermöglichen. In dem als Renaissance-Museum konzipierten, 1904 eröffneten Kaiser-Friedrich-Museum konnte die rasch gewachsene Sammlung in einem historisch neuartigen musealen Rahmen präsentiert werden. Das rasche Anwachsen der Bestände führte bald zu einer Aufteilung der Sammlung, so dass die nordalpinen Bildwerke 1930 in den Nordflügel des neu erbauten Pergamon-Museums, in das "Deutsche Museum", gelangten. Die Teilung Berlins nach dem Zweiten Weltkrieg brachte auch eine Trennung der Skulpturensammlung mit sich, die an verschiedenen Standorten präsentiert wurde: in Berlin-Dahlem und im Bode-Museum.

Seite 2 von 3
Staatliche Museen
zu Berlin
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel
Leiter Öffentlichkeitsarbeit
matthias.henkel@
smb.spk-berlin.de

Anne Schäfer-Junker
Pressekontakt
a.schaefer-junker@
smb.spk-berlin.de

Tel +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum/presse

www.MuseumShop.de

S M
B Staatliche Museen zu Berlin
Pressemitteilung

Das **Museum für Byzantinische Kunst** besitzt eine erstrangige Sammlung spätantiker und byzantinischer Kunst und ist das einzige seiner Art in Deutschland. Das Schwergewicht liegt auf der Kunst des Weströmischen und des Byzantinischen Reiches aus der Zeit vom 3. bis zum 15. Jahrhundert, hinzu kommt eine große Zahl nachbyzantinischer Ikonen und Kleinkunstwerke. Die Kunstwerke des Museums für Byzantinische Kunst stammen aus nahezu allen Gegenden des antiken Mittelmeerraumes, von Rom über Istanbul und den Balkan bis zum Nahen Osten, entsprechend der Ausdehnung des West- und Oströmischen Reiches und der Staaten, die das Erbe der byzantinischen Kultur angetreten haben. Innerhalb dieses Spektrums hat die Berliner Museumssammlung ihr unverwechselbares Profil herausgebildet, das von vier Schwerpunkten bestimmt wird: Spätantike Sarkophage und Sarkophagfragmente aus Rom bieten ein Panorama der frühen christlichen Ikonographie. Der reiche Bestand figürlicher und ornamentaler Skulptur aus dem Oströmischen Reich sowie kostbare Elfenbeinschnitzereien und Mosaikikonen zeugen in der Sammlung von dem hohen handwerklichen und künstlerischen Standard byzantinischer Hofkunst.

Im Jahr 2000 wurden die Skulpturensammlung und das Museum für Byzantinische Kunst zu einem Museum vereint. Die neuen Ausstellungen erstrahlen nun in ihrer ganzen Schönheit – nach Jahrzehnten der Teilung – als vereinte Sammlungen von Weltgeltung im Bode-Museum auf der Museumsinsel Berlin.

Das **Münzkabinett** ist mit 500.000 Objekten eine der größten numismatischen Sammlungen. Die Sammlung verdankt ihre Weltgeltung dem Reichtum und der Geschlossenheit der Münzserien vom Beginn der Münzprägung im 7. Jahrhundert v. Chr. in Kleinasien bis zu den Münzen und Medaillen des 21. Jahrhunderts. Die Ausstellung zeigt in vier Kabinetten im zweiten Obergeschoß rund 4.000 Münzen und Medaillen, ohne die Schatzfunde, die über 1.000 Münzen enthalten. Dies stellt eine metallene Chronik der Menschheitsgeschichte von den Anfängen der Münzprägung im 6. Jahrhundert vor Christus bis zu den Euros des 21. Jahrhunderts dar. In einer Sonderausstellung anlässlich der Wiedereröffnung werden Neuerwerbungen seit 1990 präsentiert. Die nicht in den Ausstellungen gezeigten Schätze des Münzkabinetts können nach Voranmeldung im Studiensaal im Untergeschoß des Bode-Museums eingesehen werden, wo auch die numismatische Spezialbibliothek zur Verfügung steht.

Bode-Museum

Staatliche Museen zu Berlin

Museumsinsel, Am Kupfergraben, Berlin-Mitte

Öffnungszeiten: täglich von 10-18 Uhr / Do 10-22 Uhr
(Änderungen vorbehalten)

Eintrittspreise:

<http://www.smb.museum/smb/service/>

Seite 3 von 3
Staatliche Museen
zu Berlin
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel
Leiter Öffentlichkeitsarbeit
matthias.henkel@
smb.spk-berlin.de

Anne Schäfer-Junker
Pressekontakt
a.schaefer-junker@
smb.spk-berlin.de

Tel +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum/presse

www.MuseumShop.de